



Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Kelheim

Klimaschutzkonferenz I

16.und 17. Oktober 2009

Ergebnisdokumentation

Stadtverwaltung Kelheim
Markus Schnell, Verwaltungswirt
Sachgebiet Umweltangelegenheiten und Bauantragswesen
Ludwigsplatz 16
93309 Kelheim
Tel.: 0 94 41/ 701-295, Fax:0 94 41/701-300
markusschnell@kelheim.de

IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG – Büro Weßling
Argelsrieder Feld 1b
82234 Weßling
Prof. Dr. Sabine Hafner / Prof. Dr. Manfred Miosga
Tel. 0 81 53 / 90 83 42, Fax 0 81 53 / 90 83 43
buero-wessling@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

In Zusammenarbeit mit:
Ingenieurbüro für Energieberatung, Dipl.- Ing. (FH) Bruno Erhardt, Kohlgartenstr. 7, 92348 Berg, www.energieanalytik.de
Green City Energy GmbH, Simone Brengelmann, Goethestr. 34, 80336 München, matthias.heinz@greencity-energy.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ort und Dauer

2. Ablauf

3. Handlungsfelder – Bezeichnung der Thementische

4. Impressionen

5. Teilnehmer und Teilnehmerinnen

6. Rückblick in die Vergangenheit und Blick auf die Zukunft

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine

Gegenwart: Herausforderungen

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

7. Herausforderungen

8. Visionenspiele 2025 – Szenario einer idealen Zukunft

9. Ausblick: Weiteres Vorgehen

1. ORT UND DAUER

Ort: Weißes Brauhaus zu Kelheim. Emil-Ott-Straße 3, 93309 Kelheim
 Freitag, 17. Oktober 2009 15.00 bis ca. 20.15
 Samstag, 18. Oktober 2009 9.00 bis ca. 14.00

2. ABLAUF

Freitag, 16. Oktober 2009

15.00 - 16.00	Eröffnung, Einführung, Vorstellung Team, Impulsvortrag Ausgangslage: Herr Bruno Erhardt, Ingenieurbüro für Energieberatung, Berg
16.00 - 16.45	Vergangenheit: gegenseitiges Kennenlernen, Erwartungen, Höhepunkte und Meilensteine im Themenbereich
16.45 - 17.30	Präsentation
18.15 - 19.00	Gegenwart 1: Herausforderungen
19.00 - 19.45	Gegenwart 2: Erstellung „Wand der Herausforderungen“-Gewichtung
19.45 - 20.15	Gegenwart 3: Anknüpfungspunkte und Chancen ermitteln,

Samstag, 17. Oktober 2009

09.00 - 09.30	Reflexion des Vortages, Impulsvortrag zur Potenzialanalyse: Frau Simone Brengelmann, Green City Energy
09.30 - 10.30	Gegenwart 3: Anknüpfungspunkte und Chancen ermitteln, Fortsetzung
10.30 - 12.30	Zukunft: Entwurf der Zukunft (Visionen, Szenarien)
12.30 - 13.45	Präsentation Visionenspiel
13.45 - 14.00	Feedback, Ausblick, Verabschiedung

3. HANDLUNGSFELDER – BEZEICHNUNG DER THEMENTISCHE

1. Thementisch: Private Haushalte, energetische Sanierung
2. Thementisch: Energiemanagement und kommunale Liegenschaften
3. Thementisch: Erneuerbare Energien – 1: Solar
4. Thementisch: Erneuerbare Energien – 2: Nachwachsende Rohstoffe und Abfallwirtschaft
5. Thementisch: Verkehr und „sanfte Mobilität“
6. Thementisch: Industrie, Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen
7. Thementisch: Klimaschutz und Öffentlichkeitsmanagement
8. Thementisch: Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung

4. IMPRESSIONEN



5. TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN

Thementisch 1: Private Haushalte, Energetische Sanierung	Thementisch 2: Energiemanagement und kommunale Liegenschaften
HERR CZECH	HERR BREHLER
HERR GEHR	HERR BERNPARTNER
HERR DRECHSEL	HERR DERKS
HERR BÄUMLER	HERR SCHNELL
HERR DORFNER	HERR ANGLER
HERR RAITH	HERR SCHELS
HERR BUCHNER	FRAU KREIL
HERR SCHMIDT	

Thementisch 3: Erneuerbare Energien 1 - Solar	Thementisch 4: Erneuerbare Energien 2 - Nachwachsende Rohstoffe und Abfallwirtschaft
HERR BUSCHHEUER	HERR HINZ
HERR KARGL	HERR THOMA
HERR RANK	HERR BURGMEIER
HERR MERSCHEL	HERR PLETT, JUN.
HERR SCHELS	HERR STOFFEL
HERR BAUER	FRAU MÜNICH
	HERR AUNKOFER
	HERR ENGEßER
	HERR OBSTER

THEMENTISCH 5: VERKEHR UND „SANFTE MOBILITÄT“	THEMENTISCH 6: INDUSTRIE, GEWERBE, EINZELHANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN
HERR KATSCHKE	FRAU SEIBOLD
FRAU BRANDL	HERR UHL
HERR MIRWALD	FRAU ZEPF
FRAU MERSCHEL	HERR CROTORU

THEMENTISCH 7: KLIMASCHUTZ- UND ÖFFENTLICHKEITSMANAGEMENT	THEMENTISCH 8: BEWUSSTSEINSBILDUNG UND VERBRAUCHERVERHALTEN
HERR MATHES	HERR BEISCHL
HERR LÄNGIN	FRAU STEINBERGER
HERR FRIES	HERR JANSÄ
HERR SCHABMÜLLER	FRAU BATZ
HERR PAPLOW	HERR GRANTNER
FRAU LETTOW-BERGER	HERR BIRKL
HERR KREITMAIER	FRAU VON HÖSSLIN

6. RÜCKBLICK IN DIE VERGANGENHEIT UND BLICK AUF DIE GEGENWART

An den Thementischen stellten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ihren persönlichen Hintergrund und ihre Erwartungen an die Klimaschutzkonferenz vor.

Anschließend machten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Gedanken über besondere Meilensteine und Höhepunkte der Vergangenheit der Stadt Kelheim in ihrem jeweiligen Themenfeld.

Thementisch 1: Private Haushalte, energetische Sanierung

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine

- Großer Altbestand an Wohnraum
 - Private Hausbesitzer
 - Siedlungsgesellschaft
- Wirtschaftswachstum in den 50/60iger Jahre
 - Schaffung Wohnraum
 - Wohlstand, immer größerer Anspruch
 - Umstellung Einzelöfen auf Zentralheizung
 - Billiger Energieträger „Öl“
- „unerschöpfliche“ Energieträger Öl/Gas
- Einführung Elektrogeräte im Haushalt
- Verbrauch spielt keine Rolle
- Unabhängige Energieversorgung (Krieg!)

Meilensteine:

- Beginn des Umweltverständnisses
 - Luftverschmutzung „Kohle!“
 - Ölkrise Anfang 70iger Jahre
- Umdenken in der Bevölkerung
 - Verknappung von Öl/Gas
 - Steigerung der Energiepreise
 - Gesundheitsgedanke Nachtspeicheröfen
 - Politisches Umdenken „grün“
 - Besinnung auf „Heimische Rohstoffe“
- Maßnahme Industrie/Politik
 - Einführung von Grenzwerten
 - Verbesserung von Technologien
 - Einführung der Wärmeschutzverordnung

Bedeutung für heute

- Großer Sanierungsbedarf
 - Gebäude
 - Haustechnik

- Bewusstsein wecken für Energiespardgedanke
- Verbrauch vermeiden bedeutet heute weniger Energieerzeugung!

Gegenwart: Herausforderungen

- Kommune muss Vorbild in der Sanierung sein
- Viele zu vererbende Häuser
alter Standard, zu groß <--> immer mehr Singles
- Abrechnung Stadtwerke Vergleichswerte z.B. für 4 Pers. darstellen
- Bewusstseinsbildung zum Energieverbrauch bereits in der Schule (CO₂-Ampel!)
- Förderung Austausch alter E-Geräte
- Einteilung der Stadt in Sanierungsgebiete mit Förderung/ Steuererleichterungen
- Pauschale Zuschüsse anstelle KfW-Darlehen! Kommune v./o. Staat
- Aufklärung leisten zu Energiepass
Verbraucher <--> Bedarfs...
- Stärke Einbindung neutraler Personen / Firmen durch die Kommune in die Energieberatung
- Umkehrung der Energierechnung:
sparsamer Verbraucher soll belohnt werden!
- In neuen Bebauungsplänen: Vorgaben für Energieerzeugung, Südausrichtung, Regenwassernutzung gutschreiben
- Erstellen einer Hausbaubibel durch die Kommune für Energetische- und Umweltgesichtspunkte
- Oberste Vorgabe „Verbrauch vermeiden“
 - Durch Bauweise
 - Sanierung Hülle + Technik
 - Richtige Einstellung + Betrieb der Haustechnik
 - Energiesparende ELT- Technikgeräte

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Energieeffizientes Bauen

Anknüpfungspunkte	Chancen
Fassadenprogramm (Dach und Keller)	CO ₂ -Verminderung
Vereinzelte Dämmmaßnahmen	Kostenminderung
Vereinzelter Austausch der Anlagentechnik	Steigerung der Wohnqualität
Vereinzelte Energieberatung	Wertsteigerung der Immobilie
	Lokale Unterstützung der Fachgewerbe
	Jährliche Preisauslosung für die besten Sanierungen
	richtige Auswahl Dämmmaterialien
	Beratung (CO ₂ -neutral)

Energieeffiziente Elektrogeräte

Anknüpfungspunkte	Chancen
Beratung durch Fachverkäufer E-Markt	Kostenminderung durch Verbraucher
Beratung durch Carida	Bewusstseinsbildung
Bestandsaufnahme vorhandener Technik	Einflussnahme durch geändertes Konsumverhalten
	Beratung aller Gesellschaftsschichten
	Verbraucherkontrolle z.B. durch digitale Stromzähler

- Gute Basis auf der weiter aufgebaut werden muss
- Auf Einsparungspotenziale gezielt aufmerksam machen
- Kelheimer Umweltgipfel (Informationen bündeln)

Energieberatungsnetz aufbauen

Partnerschaft Wirtschaft – Stadt Kelheim

Anknüpfungspunkte	Chancen
Energiesparberatung Carida	Bewusstseinsbildung zum Energiesparen
Energieberatung Stadtwerke	Netzwerkbildung
Energieberatung LRA	ökonomische Energiewende
Energieberatung BKM	→ Energieeinsparung

Thementisch 2: Energiemanagement und kommunale Liegenschaften

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine

Energiemanagement?

Was ist das?

- Ist Zustand feststellen (Energieverbrauch) Strom / Wasser / Heizung / Abwasser
 - Softwaregestützt
 - Händisch
- Notwendig wäre, den Energieverbrauch monatlich festzustellen (besser täglich)
- Erfassung aller Liegenschaften und deren Energieverbrauch
 - Aufbau einer Datenbank
 - Auswertung (Kennzahlen im Vergleich mit Benchmarks)
- Schwachstellenanalyse bei allen Liegenschaften
- Prioritätenliste mit Verbesserungsvorschlägen
- Schadensmanagement
- Um Fehlentwicklungen rechtzeitig erkennen zu können
- Fehlende Zuständigkeit bei der Stadt für das Energiemanagement
- Klimaschutz in Bezug auf Energiemanagement wurde bei der Stadt Kelheim in der Vergangenheit vernachlässigt
- Erforderliche Sanierungen wurden in der Vergangenheit immer wieder verschoben

Beispiele für Fehlentwicklungen:

- Schule Hohenpfahl (Verlust von Heizwasser über mehrere Monate)
- Fehler hätten vermieden werden können wenn man sich eher mit diesem Thema beschäftigt hätte.
- WC Anlagen Hauptschule
 - Erhöhter Wasserverbrauch über mehrere Jahre wegen des fehlenden Energiemanagements
- Fehlende Schulungen für Hausmeister und Gebäudenutzer (z.B. Lehrer)
- Fehlende Überwachung des Stromverbrauchs (Licht im Klassenzimmer)

Gegenwart: Herausforderungen

- Erarbeitung einer Vorbildfunktion der Stadt Kelheim gegenüber anderen Kommunen und privaten Haushalten

- Umsetzung der Klimaschutzziele der Stadt Kelheim für die kommunalen Liegenschaften
- Beseitigung des Sanierungsstaus der kommunalen Liegenschaften
- Umstellung der Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften auf regenerative Energien
- Finanzierung
- Generierung öffentlicher Fördermittel
- Gebäudemanagement
- Schaffung einer Energiemanagementstelle bei der Stadt → Bündelung der Verantwortung mit Entscheidungskompetenz
- Nutzersensibilisierung
- Kostentransparenz (Homepage)
- Einrichtung von Energiebeauftragten für die einzelnen Liegenschaften

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Vorbildfunktion der Gemeinde

Anknüpfungspunkte	Chancen
Regional- und Umwelttage	Bessere Motivation / Akzeptanz beim Bürger
Beschaffung von Gasfahrzeugen	Schnellere Umsetzung der Klimaschutzziele
Sanierung Schule Nord	Senkung der Energiekosten und Entlastung des Haushalts
Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes	
Umsetzung Beleuchtungskonzept der Stadt	

→ Zentrale Anlaufstelle „Stadt“

Sanierungsstau beseitigen

Anknüpfungspunkte	Chancen
Sanierung GS Nord	Integration Gebäudeleittechnik Senkung des CO ₂ -Ausstoßes/Betriebskosten
Planung GS Hohenpfafl (Mehrzweckhalle und Grundschule)	Werterhaltung bzw. Wertsteigerung der kommunalen Liegenschaften Verbesserung des Sicherheitsstandards (Brandschutz)
Sanierung Stadtbücherei	
laufende Sanierung einzelner Objekte (Mietwohnungen)	Bessere behindertengerechte Ausbaumöglichkeiten Bessere Außenwirkung

Finanzierung/Lösungsmöglichkeiten (Lösungen finden)

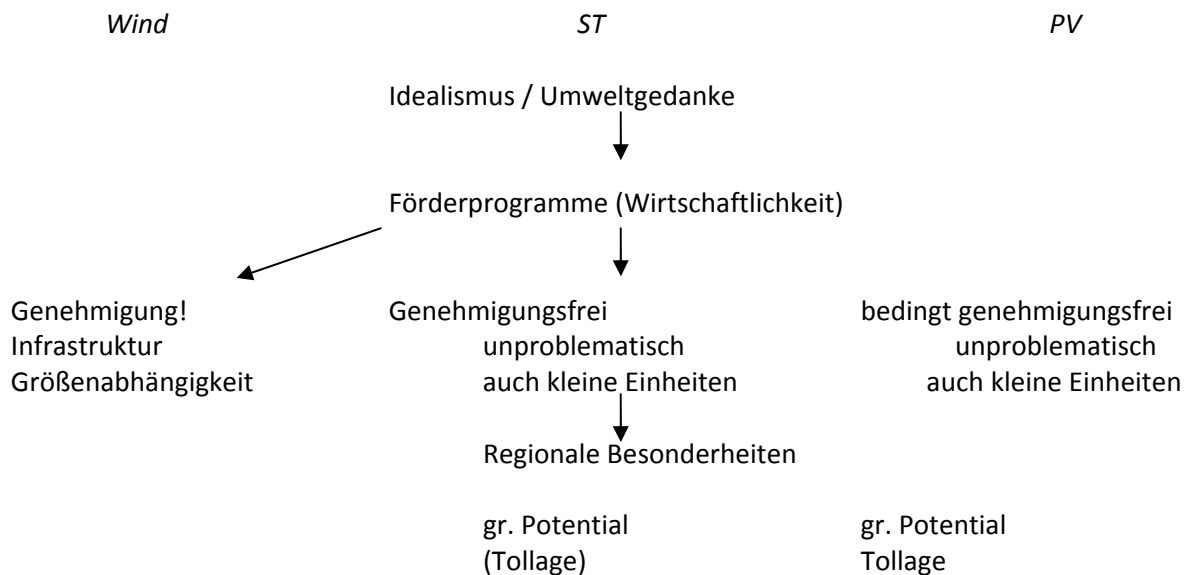
Anknüpfungspunkte	Chancen
	Energiecontracting
HH-Mittel wurden für durchgeführte bzw. begonnene Sanierungen bereitgestellt	Prioritätenliste unter Aspekt Klimaschutz Finanzierung (HH-Entlastung) durch langfristige Energieeinsparungen
Fördermittel wurden bereits abgerufen	Prüfung sämtlicher Fördermöglichkeiten (evtl. eigene Zustände, Stelle schaffen)
Energiepässe f. kommunaler. Liegenschaften wurden erstellt	

Positives der Stadt Kelheim

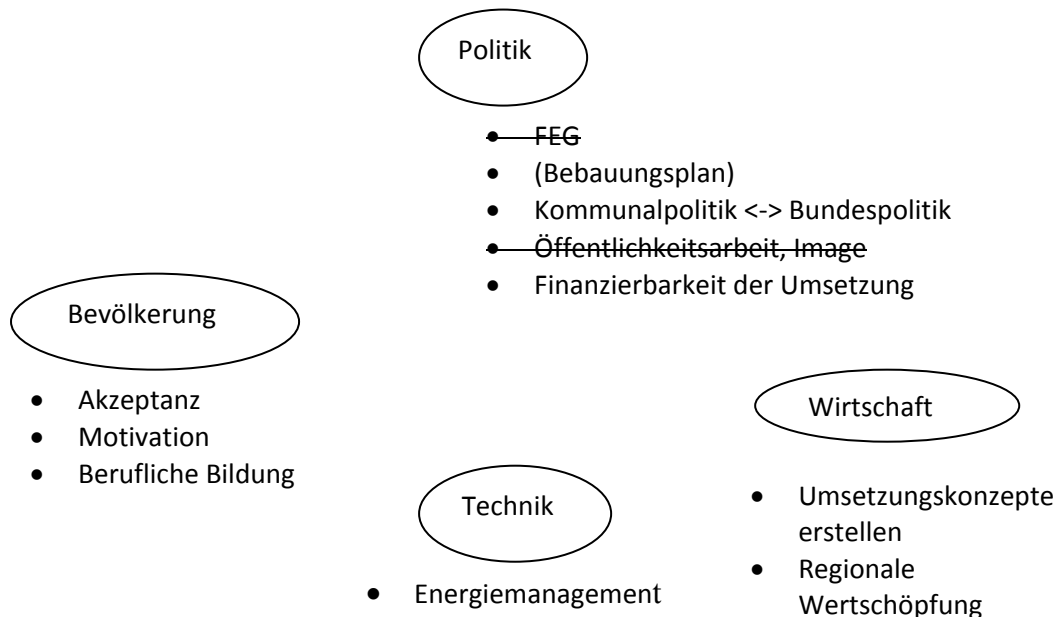
Energiemanagement Gebäudemanagement	Kommunale. Liegenschaften
nicht vorhanden	Sanierung einiger Liegenschaften wurde gemacht
	hoher Nachholbedarf

Fazit:

Anfänge wurden gemacht, aber es gibt noch viel zu tun

Thementisch 3: Erneuerbare Energien 1 - SolarVergangenheit: Höhepunkte, MeilensteineGegenwart: Herausforderungen*Status:*

Einzelmaßnahmen vorhanden

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Motivation und Akzeptanz Bürger

Anknüpfungspunkte	Chancen
vorhandene Anlagen PV Rahmenbedingungen	weiterer Ausbau + Bürgerprojekt
vorhandene Anlagen ST	weiterer Ausbau
Regionale Umwelttage + Agenda 21	Arbeitsgruppe mit Beratungsfunktion für Stadtrat
	Solarstammtisch

Umsetzungskonzepte erstellen: Stadt

Anknüpfungspunkte	Chancen
Dächer öffentlicher Gebäude nutzen	Bürgersolaranlagen initiieren AK/Verbände gründen Flächen für Solarpark
Stadtratsbeschluss (CO ₂ runter) (Energieatlas)	aktive Fachplanung thermische Solaranlagen öffentlicher Gebäude Musterhaus Solarhaus → Preis
Bebauungspläne Bestand	Ändern – auf solare Nutzung ausrichten
Bebauungspläne Neu	Festsetzung über solare Nutzung und CO ₂ -Einsparung Finanzielle Anreize schaffen Bauplatz billiger!

Umsetzungskonzepte erstellen: Wirtschaft

Anknüpfungspunkte	Chancen
Berufsschule	Spezialisierung auf regenerative Energien
Unternehmen und Banken	Solarpakt
	gemeinsame Konzepte z.B. Solarpakt

Thementisch 4: Erneuerbare Energien 2 - Nachwachsende Rohstoffe und Abfallwirtschaft

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine:

Nachwachsende Rohstoffe

1986: Fernwärmeprojekt Zellstoffgelände (Ende 1992)

BHKW Übergangszeit 1992 – 2006

Ab 2006: Gas

Ziel: größeres Fernwärmeprojekt auf Biomassebasis (HS aus der Region)

Ab Dez. 2010 45.000 – 50.000 Schüttraummeter (Srm) pro Jahr

Mot. Großhacker

Ascherückführung

Ganzbaumnutzung → Nährstoffentzug

z. Zt. Gut Schwaben 330 KW

Neue Planung 1 MW

Intensivere landwirtschaftliche Fruchtfolge
LW

Gegenwart: Herausforderungen

Stadt heute:

+ Akzeptanz: - wenig Info
- Tunnelblick
- Floriansprinzip

+ Nachhaltigkeit: - Überangebot LW
- Holzreserven

+ Technik und Logistik vorhanden

+ Vorzeigeprojekte vorhanden

+ Boden/Flächen: - mangelhafte Ausnutzung bestehender Flächen

+ Nutzung regenerativer Energien nur in Kleinanlagen → Potenzial nicht ausgeschöpft

+ Klärschlamm wird energetisch nicht verwertet

+ Agroforst nur in Ansätzen → Bürokratische Hürden

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Akzeptanzprobleme bei Biogasanlagen, gegebenenfalls auch HS-Anlagen

Anknüpfungspunkte	Chancen
Bestehende, gut funktionierende Anlagen zeigen: Öffentlichkeits-Termine	„Gülleduft“ ist weg Energieerzeugung vor Ort
	reg. Wertschöpfung
Abfallverwertung von „Nawaro“	Landschaftspflege vor Intensivanbau
Transparenz der Stoffströme	Sinnvolle Verkehrsanbindung und Infrastruktur
Aufklärung, Information	Hohe Effizienz z.B. Abwärmenutzung Strom

Nachhaltigkeit in der LW (im Wald)

(Nährstoffentzug)

Streunutzung!

Anknüpfungspunkte	Chancen
„Scheinbare“ Probleme	Holzreserven nutzen - regional - in größeren effizienteren umweltgerechten Anlagen
„Echte“ Probleme	
Zur Zeit: Holzreserven v.a. Kleinprivatwald	
In der LW: Überangebot, (hoher Futtermittel, hoher Düngemittel Input ↔ Nachhaltigkeit	Energieproduktion Bodenschutz Wasserschutz Renaturierung des Hopfenbachs

Sparsamer Umgang mit Boden (Flächenverbrauch)

Anknüpfungspunkte	Chancen
Beschluss des Kelheimer Stadtrates Kein neues Bauland	Rückbau versiegelter aufgelassener Gewerbegebiete → Wasserschutz
	Zwischennutzung nicht genutzter Gewerbeflächen
Problem: Wettbewerb mit Nachbargemeinden	Besondere Vorbildfunktion der „Kreishauptstadt“

Thementisch 5: Verkehr und „sanfte Mobilität“

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine:

- Verkehrsberuhigte Innenstadt (seit Anfang 90er Jahre)
 - 20 km/h
 - Begrenzte Parkzeit (1 (2) h)
 - Fußgängerzone ja / nein?
 - Einführung von Parkgebühren (Schiffsanlegestelle)
 - Parkplätze außerhalb der Innenstadt seit 3 Monaten nummeriert (Beschilderungskonzept)

→ vorhandene Parkplätze: Volksfestplatz, Aumühle, Niederdörfel, Kellerwiesenparkplatz

- Schaffung neuer Donau-/ Kanalübergänge seit den 70ern
- (Europa-, Maximiliansbrücke, Osttangente, Alleestr., Brücke nach Saal)
- Kreisverkehre (bestehende und geplante)

Gegenwart: Herausforderungen

Herausforderungen Fußgänger

- Parkanlagen
- Kontinuität von Fußgänger-Wege
→ unnötige Umwege vermeiden
- Neue Fußgänger-Wege für Sicherheit
- Barrierefreiheit
- Eindeutige Orientierung
- Winterdienst

Herausforderungen Radfahrer

- Probleme parallel zu Fußgängern
- Bessere Kennzeichnung der Wege
- Lückenschluss
- Befahrbarkeit
- Integration d. neuen Verkehrsmittel (E- Bikes, Skateboards usw.)
- Sicherheit (Helm usw.)
- Routenplanung, Wegweisung
- Fahrradmitnahme in öffentliche Verkehrsmitteln
- Leihfahrräder

Herausforderung MIV

- Verkehrsaufkommen (Entwicklung in der Zukunft) ?
- Carsharing, Mitfahrzentrale <-> Pendlerparkplätze, Wohnen ohne Auto
- Kreisverkehre (Krankenhaus, Biller, Opel-Haus, Lotter)
- Infrastruktur für alternative Antriebe

Herausforderung ÖV

- Ausbau v. alternativen Bedienungsformen
- Flächendeckendes Liniennetz
- Direkte Linienführung
- Behindertengerechter Ausbau der Busflotte
- Alternative Antriebe (Strom, Gas)
- Anpassung d. Fahrzeiten an Bedarf (→ Stoßzeiten...)

Haltestellenausstattung (Information, Sicherheit, Witterungsschutz)

Allgemeine Herausforderungen

- Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt
- Sinnvolle Verknüpfung der Verkehrsmittel → Wahlmöglichkeit erhöhen
- Erkannte Behinderungen beseitigen
- Shared Space
- Neue Verkehrsmittel integrieren
- Fahrbahnschäden, Winterdienst

- Lotsendienst
- Kelheimer Radverkehrsnetze (Optimierung)
- flexible u. bedarfsgerechte Gestaltung d. Verkehrsnetze
- Alternative Verkehrsmittel ausbauen (→ Technisch)
- Bedarfsgerechte Optimierung d. Kelheimer VN (Abwicklung)

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Bedarfsgerechte Optimierung d. Kelheimer Verkehrsnetze

Anknüpfungspunkte	Chancen
Optimierung d. Radverkehrsnetzes (Lückenschluss, Wegweisung, Befahrbarkeit, Erreichbarkeit)	Rückgang von MIV Aufwertung d. ganzen Region Energieeinsparung Vermehrte Sozialkontakte Gesundheitsaspekte Verringerung v. Standflächen/Verkehrsflächen Reduzierung d. Infrastrukturkosten
Ausbau des öffentl. Verkehrsnetzes (Schule und Privat, Bahn, alternative Bedienungsformen, Rufbus, Anrufsammel-Taxi)	Barrierefreiheit höhere Akzeptanz in der Bevölkerung Einsparung bei MIV Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel
Optimierung des MIV (Verkehrsfluss, Ballungsräume entzerren)	
Verknüpfung mit Bauleitplanung	Verkehrsvermeidung
	Kosteneinsparung

Einschätzungen:

- viele Einzelmaßnahmen → Verknüpfung ausbaufähig
- Entscheider wollen am Status quo festhalten - _> trifft auch auf Bürger zu (wollen Entscheidungs- / Bewegungsfreiheit)
- Fehlender Verkehrsausschuss
- Interessensgruppen vorhanden, aber Einzelarbeit (VCK, ACE)

Thementisch 6: Industrie, Gewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine:

- ÖKOPROFIT 2001 (Krankenhaus, Stadtwerke)
- 2008 Inbetriebnahme Hackschnitzel 1,4 MW
- 2009: Gewerbe-Energierferentin
- 2009: Ökoprofit (Stadt: 2 Betriebe)
- Fernwärmenetz (1 km², 11 Kunden)
- Gasnetz (161 km Länge)

Gegenwart: Herausforderungen

- Ist-Aufnahme der Ressourcen
- Vernetzung der Betriebe
- Demographische Entwicklung („Landflucht“)
- Regionale Wertschöpfungsketten
- Ausbau der Tourismusbranche

- Energie-Monitoring
- Prozess-Optimierung
- Nutzung von Fördermöglichkeiten
- Nachhaltigkeit
- Bessere Nutzung von vorhandenen Energie-Potenzialen
- Ausnutzung von Überkapazitäten

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Ist-Aufnahme der Ressourcen

Anknüpfungspunkte	Chancen
Ökoprofit	Emissionsreduktion
Sensibilisierung der Betriebe durch - IHK - Energieberater - Regionalmanagement	Produktionskosten reduzieren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
Bestehende Ketten nutzen	Andere „anstecken“
Energieatlas	aufbereiten UND kommunizieren Anreizsysteme

Vernetzung der Betriebe

Anknüpfungspunkte	Chancen
Stadtmarketing	Re-Investition in die Region
Werbegemeinschaft	
Energieversorgung (Stadtwerke)	Wärmeverbund Energieverbund
Wirtschaftsförderung	Standortsicherung
IHK-Gremium Kelheim	Know- How/Fachkräfte bleiben in der Region
WJK	
Entsorgung	Weiterverwertung von „Abfallprodukten“
Ökoprofit	Wettbewerbsfähiger

Nachhaltigkeit

Regionale Wertschöpfung

Anknüpfungspunkte	Chancen
Aus der Region für die Region (Wochenmarkt)	Bindung an die Stadt Stärkung der Attraktivität der Stadt
regionale Umwelttage (alle 2 a)	Sicherung bestehender Arbeitsplätze
Regionale Vermarktung (Wochenmarkt)	Schaffung neuer Arbeitsplätze
Nachwuchsförderung	Jobbörsen
VHS (Weiterbildung)	Neugründungskultur mit Produktionsaufwertung
Fahrrad-Tourismus	Mehr fahrradfreundliche Hotels
	Innovative Betriebe
Bessere Kommunikation	Aufsuchende Wirtschaftsförderung
Quartiersmanagement	

Wie stehen wir heute da?

- Einzelkämpfer (innovative)
→ Vernetzung erforderlich
- Notwendige Strukturen sind vorhanden → proaktiv ansprechen / agieren

Thementisch 7: Klimaschutz- und Öffentlichkeitsmanagement

Vergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine:

90iger Jahre

- *Energiesparkonzept*
 - Straßenbeleuchtung
 - Städt. Gebäude
 - Fernwärmenetz
 - BHKW
 - Erdgasnetz

Gegenwart: Herausforderungen

- Gebäude-Energie
 - Verbrauchserfassung
 - Verbrauchsvergleich
 - Sanierung städt. Gebäude
 - GS Nord, Deutscher Hof, Rathaus, städt. Wohnungen
- „Bauleitplanung“
- Nutzung Solarenergie

KSM (Klimaschutzmanagement)

Basis: Klimaschutzziele der Stadt konsequenter Umsetzen bei allen

- Beschaffungen
- Baumaßnahmen
- Veranstaltungen

(Klimaschutz - Audit)

Monitoring

KS-Manager

Koordinierung der Umsetzung

„Controlling“

ÖKM Öffentlichkeitsmanagement

- Regelmäßige und projektbezogene Info der Bevölkerung durch KSM und Bgm.
- Stadt muss Vorbild sein!
- Info + Sensibilisierung + Bewusstseinsbildung

Nutzung von Netzwerken

Stadt Kelheim:

- Grundstrukturen vorhanden
- Wille zur Tat
- Umsetzung im Laufen (Klimaschutzkonferenz KSK)
- Mittelausstattung ?!

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und ChancenKonsequente Umsetzung **Ziele**

Anknüpfungspunkte	Chancen
Verbrauchserfassung (bei städt. Liegenschaften seit 2004)	Einführung mod. Gebäudeleittechnik
Erdgasfahrzeuge/-tankstellen	Fortführung der Umstellung
Straßenbeleuchtung	Flächendeckend weiterführen
Energetische Sanierung	Einsparung im Verbrauch u. Kosten
SWK Beratung SWK Info	Sensibilisierung der Bevölkerung
Bauleitplanung	Anpassung der Pläne ist politischer Wille

Sensibilisierung d. Bevölkerung

Anknüpfungspunkte	Chancen
Beratung durch: - Energieberater - Handel	
Medien	
Vereine	
Leuchtturmprojekte	
Soziale Komponente/Gruppendynamik	

Aufbau Klimaschutzmanagement

Anknüpfungspunkte	Chancen
Vorhandene Strukturen	Nutzen und Ausbau (Personal)
Bestehende Förderprogramme	- Förderprogramme
	- Anreize
	- Vereinfachung

Thementisch 8: Bewusstseinsbildung und VerbraucherverhaltenVergangenheit: Höhepunkte, Meilensteine*Rückblick:*

- 1982: Bibelwoche u.a. Umweltschutz
- Umweltschutz Nebenthema
- „Energiesparen“ kein Thema
- 1986: Tschernobyl
Ölkrise
→ *Klimaschutz als Einzelthema*
- „Ökos“ als Randgruppe
- Parteipolitisch kein Fokus
- „Umweltschutz ist teuer“
- Adressaten früher: Eltern / Erwachsene
- Adressaten heute: Kinder / Jugendliche als Multiplikatoren
- 1996: Regional- und Umwelttage
- „Kelheim räumt auf“
- Agenda 21

Gegenwart: Herausforderungen

- Klimaschutz zum Thema machen
- Bürger zum Mitmachen bewegen
- Herausforderung: versch. Zielgruppen → richtige „Sprache“ finden
- Wertewandel fördern
- Ergebnisse der Klimakonferenz an Bevölkerung transportieren
- Nachhaltigkeit erreichen
- Klimaschutz (Umweltschutz) nicht als Modethema
- Klimaschutz als Chance für den Einzelnen begreifen
- Realisierbare Teilziele vermitteln (für Einzelpersonen!)
- Positive Motivation
- Ökologie als Lebensqualität
- Idee: Umweltleistung der Kommune visualisieren (z.B. CO₂-Uhr,...) → Ergebnisse transparent machen
- Anreize schaffen
- Gutes Beispiel vorleben (Lehrer, Erzieher, Entscheidungsträger)

Gegenwart: Anknüpfungspunkte und Chancen

Derzeitige Position Kelheim

→ Anknüpfungspunkte vorhanden
→ viele Chancen leicht umsetzbar

Bsp.: Regional- und Umwelttage
Klimakonferenz
Klimaziele

→ „Kümmerer“ in der Stadtverwaltung zum Thema Bewusstseinsbildung



Herausforderung:

Bürger zum Mitmachen bewegen

- positive Motivation
- Vorbildfunktion
- Anreize

- Visualisierung

Bürger zum Mitmachen bewegen

Anknüpfungspunkte	Chancen
Energie/Regional- u. Umwelttage	Verbesserung der Kommunikation
SWK-Info	Stärkung der Gemeinschaft und Identifikation der Verantwortung
Energieberater	Ermittlung von typ. Kennzahlen (z.B. kwh/Einw.) als Anreiz für Reduzierung
persönliche Netzwerke	
Erdgasfahrzeuge	
Klimakonferenz	Sensibilisierung beim Kauf von Geräten
Müllsammelaktion	Energiesparen ist „In“ „Cool“ Energiesparpfad
Umweltthemen in KGA u. Schule	Klimaschutz als Unterrichtsprogramm Schule Aktionstage –woche
Homepage d. Stadt	Umwelterfolge zeigen

Kinder, Schüler, Lehrer aktivieren

Anknüpfungspunkte	Chancen
	Runder Tisch der Schule und Kindergärten
	Energiesparmaßnahmen f. Kindergärten und Schulen
	Kleine, regelmäßige Maßnahmen (z.B. wie „Tafeldienst“: „Energiespardienst“)
	Verhaltens- oder Vorbildleitlinien f. Lehrer und Erzieher → z.B. richtiges Lüften
	Gemeinsame Regeln einführen
	Einsatz d. Klimaampel

Wertewandel fördern

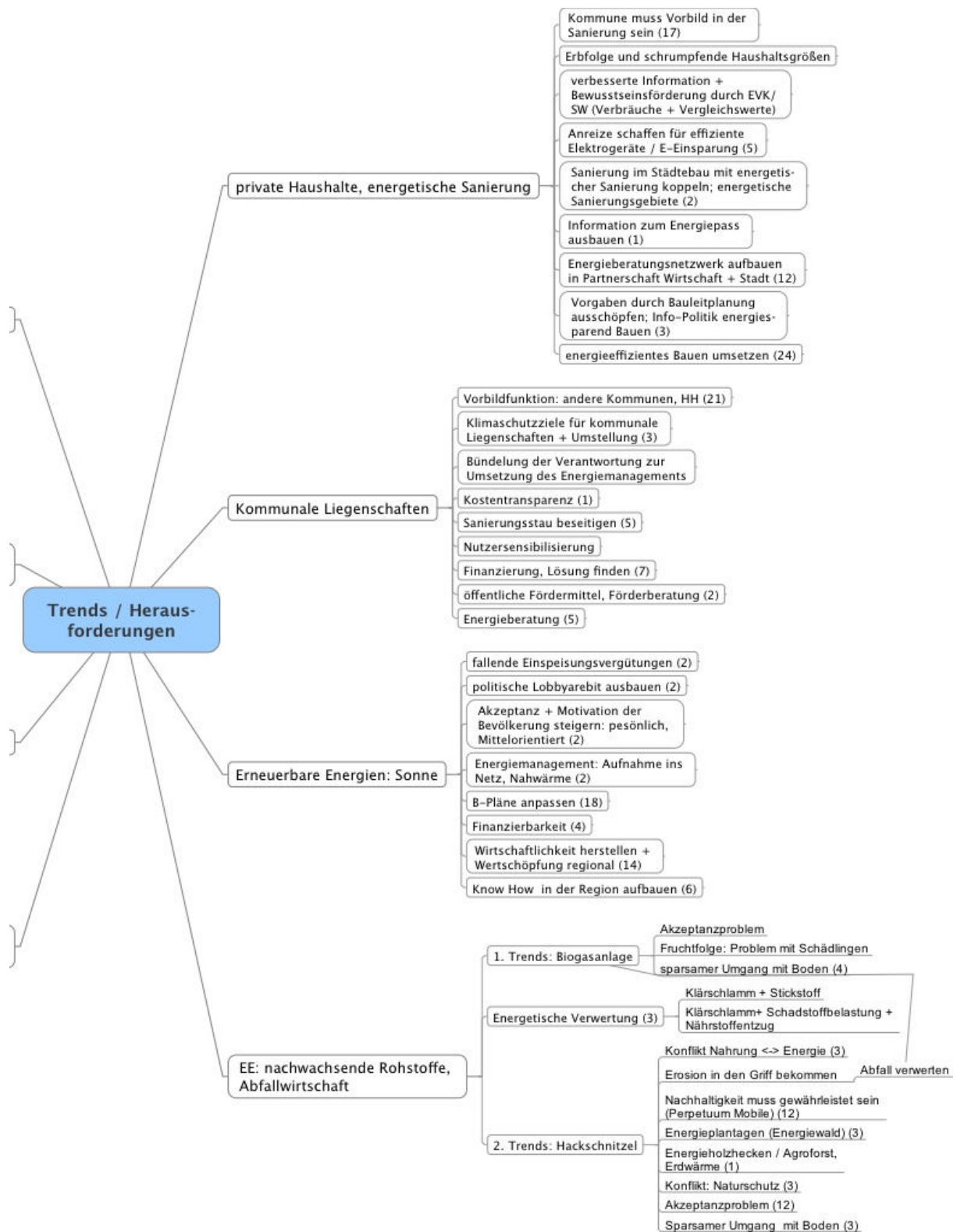
„Ökologie als Lebensqualität“

Anknüpfungspunkte	Chancen
Vorhandene Medien	Erfolgsmeldung
Ehrungen, Preisverleihung	Klimaschutz als Kriterium
Reg./ Umwelttage	
Umweltausschuss der Stadt	
Regionaler Einkauf	Klimaschutzlogo der Stadt
Flyer der Stadt, Regionaler Einkauf	Bewussteres Einkaufs- und Essverhalten MZ-Serie „Klimaschutz“ Kelheim Wochenblatt, Rundschau

7. HERAUSFORDERUNGEN

Die Thementische erarbeiteten aus ihrer Sicht die Einflüsse und Trends, die auf die Stadt Kelheim heute und in Zukunft einwirken. Auf einer „Wand der Herausforderungen“ (großes Mindmap auf Packpapier) wurde ein themenübergreifendes, gemeinsames Bild der Herausforderungen und Trends erstellt. Anschließend hatten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen Gelegenheit, mittels Klebepunkten, die ihrer Meinung nach für die zukünftige Entwicklung Kelheims wichtigsten Äste des Mindmaps zu markieren.





8. VISIONENSPIELE 2025 – SZENARIO EINER IDEALEN ZUKUNFT

Um eine umfassende Vorstellung der Zukunft Kelheims zu bekommen wurden Mixtische gebildet, d.h. von jedem Thementisch wenn es die Anzahl zugelassen hat mindestens einen Vertreter an einem Mixtisch. Sieben gemischte Arbeitsgruppen sind entstanden.

Die Mixtische haben auf Basis der in den Thementischen erarbeiteten Herausforderungen, Anknüpfungspunkte und Chancen Entwürfe einer idealen Zukunft für Kelheim erarbeitet. Die Aufgabenstellung verlangte eine spielerische und kreative Auseinandersetzung mit den Wunschvorstellungen, ohne sich jedoch Beschränkungen (wie z.B. „das ist doch völlig unrealistisch!“) aufzuerlegen. Dabei wurden auch die vorrangigen Hindernisse mitgedacht und Möglichkeiten diese zu überwinden nicht außer Acht gelassen.

Die Stichpunkte basieren auf den Flipcharts der Gruppen, einer Auswertung des Videos und Mitschriften von Herrn Steincke und Frau Dr. Hafner.

Mixtisch 1

Verleihung des Klimaschutz- Awards durch den Bayerischen Umweltminister für die Stadt Kelheim im Jahr 2025; Grundlage dafür war die 2009 eingeleitete konsequente Klimaschutzpolitik:

Situation 2009:

- Widerstände und Misstrauen seitens Bevölkerung, v.a. gegenüber der Biogasanlage

Energie:

- Biogas 2009/2010,
- Stadtwerke → Fernwärme: 4 BHKW versorgen Siedlungen
- 20% der priv. HH an FW- Netz angeschlossen
- Alte Heizanlagen werden sukzessive ausrangiert, durch Zuschüsse der Stadt
- 95% regenerative Energie
- Windräder auf den Hängen vor der Stadt
- Solaranlagen, Solarpark Kelheim
- Photovoltaik

Gebäudetechnik:

- Dächer mit PV-Anlagen ausgestattet

Energiemanagement / Kommunale Steuerung:

- 2 Klimamanager → Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung
- Kooperation mit Landkreis alle Ämter an das FWN angeschlossen - Fernwärmenetz soll weiter ausgebaut werden

- Stadtwerke haben das Heft in die Hand genommen
- Zuschüsse alte Heizungen auszutauschen
- Gebäudemanagement

Private Haushalte – Sanierung - öffentliche Gebäude – kommunale Liegenschaften:

- 70% der Gebäude auf 0-Energie Standard ausweiten
- Regionalität der Baustoffe nutzen
- Umweltmanagement für kommunale Liegenschaften

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Konsequente Klimaschutzpolitik eingeleitet Okt. 2009
- Bevölkerung erste Hemmnisse abgeschafft
- Eigenes Klima-Logo
- Klima- Award → Kelheim als Leuchtturm (für Umweltministerium)
- 20-25 Besuchergruppen aus anderen Gemeinden
→ Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Klimaschutz im Lehrplan

Mobilität:

- Busbahnhof

Mixtisch 2

Ein Windkraft-Stammtisch tauscht sich über den Stand der Dinge aus.
„10 Jahre Windkraft-Stammtisch“

Folgende Hindernisse gab es 2009:

- fehlende Akzeptanz der Bevölkerung („ich hab nur ein kleines Haus“)
→ die großen sollen was machen
- Haltung „bringt doch gar nix“ aufgegeben
- Klamme Kassen
- Fehlende Netzwerke, nur „Insellösung“

Erneuerbare Energien - Energieeinsatz:

- 2-3 Windkrafträder → Windkraftpark
- Vollständige Nahwärmeversorgung in Neubaugebieten
- energieautarkes (bilanztechnisch) Kelheim: 100% erneuerbare Energien
- Atomkraftwerke sind abgeschafft
- Verfügbare Flächen, insb. Dächer, mit PV-Anlagen ausgestattet:
„Keine roten Dachziegel“
- Einsatz thermischer Solaranlagen
- Bürger-, Eltern- und Lehrerkraftwerk: Schule braucht keine externe Energie mehr

Energiemanagement / Kommunale Steuerung:

- Klimaschutzmanager eingestellt → Koordination, Vernetzung
- Energieförderprogramme von Stadt (und regionalen Banken) eingeleitet
- Stadt hat ein Klima-Schutz-Konzept

Private Haushalte – Sanierung - öffentliche Gebäude – kommunale Liegenschaften:

- Generalsanierung aller städt. Liegenschaften
- Grundschule Hohenpfahl saniert (Fenster, Abfall, Hackschnitzel, Brennstoffzelle)
- Sämtliche Privathaushalte saniert (gem. ENEC 2030)
- Sanierungsgemeinschaften (ganze Straßenzüge)

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Überzeugungsarbeit, Akzeptanz bei Bürgern für Biomasse
- Schulfach „Klimaschutz“
- Bürgeraktionen: Geld bleibt in der Stadt (lokales Geld anlegen)
- Klimaschutz ist selbstverständlich

Mobilität:

- Elektro- Auto- Zone

Tourismus:

- Kelheim ist Luftkurort

Mixtisch 3:**Ein gelangweilter Greenpeace-Aktivist aus Kelheim erzählt**

„Ganz langweilig für Greenpeace, es gibt nix mehr zu tun, wir haben saubere Luft“

Aber es gab Hemmnisse:

- Bequemlichkeit, „früher war man beweglicher“
- Kosten
- Altbestand
- Bürokratie
- personelle Ressourcen

Erneuerbare Energien - Energieeinsatz:

- Große zentrale Windanlagen
- Dächer voll mit Solarzellen; „lila Dächer“
- Fernwärmesystem: 100% Kernstadt, 90% Siedlungen
- Unabhängig von fossilen Brennstoffen
- Versorgung mit erneuerbarer Energie:
Privat-Haushalte zu 80%, städtische Liegenschaften zu 100%
- 70% CO₂-Reduktion zum Jahr 2009 (5 Jahre voraus! Ursprüngliches Ziel 2030)
- bessere bezahlbare Speicher geschaffen

Energiemanagement / Kommunale Steuerung:

- Klimamanagement etabliert
- digitale Verbrauchserfassung eingerichtet, „Smart Metering“
- Solarpark GmbH: erfolgreiches Unternehmen

Private Haushalte – Sanierung - öffentliche Gebäude – kommunale Liegenschaften:

- Jeder Neubau: Passiv +
- Fortgeschrittene Altbausanierung
- Kommunale Liegenschaften zu 100% auf erneuerbare Energie umgestellt
→ Vorreiterrolle

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Bevölkerung sensibilisiert, beteiligt
- Konsequente Umsetzung
→ Zug um Zug gemacht, alle haben mitgemacht, alle beteiligt, auch Bürger

Mobilität:

- Ruhe, kein Verkehrslärm
- Kommunalen Fuhrpark und ÖPNV umgestellt

Mixtisch 4

Talkshow bei Anne Will 2025: „Beteiligte diskutieren über den Klimaschutz in Kelheim“

Erneuerbare Energien - Energieeinsatz:

- Biogasanlage auf Zellstoffgelände
- Neue Energiepflanzen (s. o.) eingesetzt
- 90 % des Stroms aus eigenem Gas
- Kapfelberg: Bürger-Windanlage → gutes Image

Öffentliche Gebäude:

- Sanierungsstau behoben, alle kommunalen Gebäude saniert
 - Grundschule Nord (2009)
 - Bücherei (2009/10)
 - GS Hohenpfahl (2009/10)
 - Hauptschule Kelheim

Genossenschaften:

- Kapital in Kelheim nutzen und binden
- Geld in der Region binden
- gemeinsame Bürger-Finanzierung, Genossenschaft
- Landratsamt und Biogasanlage auf Zellstoff finanziert
- Arbeitsplätze und Umwelt gezielt fördern

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Stoßlüften
- Kinder bereits in der Schule „getrimmt“
- Klimaschutzmanager unterstützt und Stadt informiert

Mitbewohner eines „Selbstversorgerhauses“

- Solar ausgewiesene Bebauungsgebiete
- erzeugen Energie im Haus selbst (z.B. Photovoltaik-Anlage, Solar-Thermie)
- Elektromobil und Carport
- Geräte und Energiesysteme
- Dämmung, gezieltes Lüften, Bewusstsein

Landwirtschaft:

- LW nicht mehr abhängig vom Weltmarkt, 2009 sehr niedrige Preise
- 2025 gibt es viele Energiewirte in der Region
- Vermarktung, nicht nur von Mais, sondern mehrere Pflanzen, neue Energiepflanzen,
- Wald als zusätzliche Reserve (Biomasse) für regionale Energieproduktion genutzt

Mobilität:

- ÖPNV flächendeckend und wohnungsnah ausgebaut
- Hoher Anteil Elektro-Fahrzeuge,
- E-Tankstellen an jedem Supermarkt + priv. HH
- Arbeitsplätze am Ort gehalten, dadurch weniger Auspendler
→ Verkehr auch deshalb zurückgegangen
- Radlerhaus gebaut, Radwege gut ausgebaut
- Mitfahrerborse

Tourismus:

- Donauhaus, Sportinsel, Radlerhaus
- Wege und Unterkünfte
- Ökologisch orientierter Campingplatz, „Radlerhaus“
- schönes Image: KlimaAue
- Merkmale regionaler Produkte der Umgebung, Markthalle: regionale Produkte
- Rund-um-Wolfühlen

Mixtisch 5

Im Jahr 2025 findet mit dem Altstadtmanager ein Klima-Quiz „Wer wird Klima-Herr?“ statt:

Die größten Hindernisse im Jahr 2009 waren:

- Finanzielle Hürden, fehlende erwartete Rentabilität
- Mangelndes Umweltbewusstsein
- Kein für Klimaschutz zuständiges/verantwortliches Personal
- Kein Bahnhof für ganzheitliches Mobilitätskonzept
- Stilllegungsprämie (Abwrackprämie) für alte PKW fördert konventionelle Antriebstechniken

Erneuerbare Energien / Gebäudetechnik:

- Projekt „Solarpark“ umgesetzt
- Windpark Kelheim

- Baustoffe aus der Region
- 70 % der Gebäude im 0-Energie-Standard
- 4 BHKW in Betrieb

Energiemanagement / Kommunale Steuerung

- Energiemanagement eingerichtet
- Energiemanager startet Klimaschutzkampagne
- Städtischer Klimaschutzmanager angestellt
- Vernetzung mit Architekten, Energieberatern usw.
- Energieförderprogramme durch Stadt und regionale Banken

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Etablierung des Unterrichtsfaches „Umweltschutz“
- Bürgeraktien und Sanierungsgemeinschaften

Industrie / Landwirtschaft:

- Leere Agrarflächen werden zur Gewinnung von Bio-Energie genutzt
- Agroforst v.a. mit Buche

Mobilität:

- 5000 Elektro-Auto-Ladestationen
- 2 H2-Tankstellen
- 50 Autos für Car-Sharing
- 100 Stadträder

Tourismus

- Ökotourismus **etabliert**

Mixtisch 6

Kelheimer Bürger lassen die letzten 16 Jahre „Revue passieren“

Erneuerbare Energien - Energieeinsatz:

- PV-Anlagen werden weiter ausgebaut
- dezentrale Energieversorgung vernetzt
- (fast) Flächendeckendes Fernwärmenetz
- 3 Biomasse Blockheizkraftwerke mit geschlossenem Kreislauf → höhere Effizienz (Einsatz von Klärschlamm)

Energiemanagement / Kommunale Steuerung:

- Junggebliebene RentnerInnen regeln alles vom PC aus
- Bauleitplanung auf EE angepasst
- Planungen für Windenergie-Anlage (Michelsberg)
- Energiemanagement mit Fokus auf Gebäudeleittechnik (Gebäudemanagement)

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Bürgerbeteiligung hat Bewusstsein gestärkt
- Umdenken bei Kindern und Jugendlichen, v. a. im Umgang mit städt. Liegenschaften
- Preis für die Stadt als Erfolg der ganzen Bevölkerung → Stolz

Private Haushalte – Sanierung - öffentliche Gebäude – städtische Liegenschaften:

- Einsatz und Erzeugung regenerativer Energien (v. a. Photovoltaik)
- Energetische Sanierung
- Schulen sind alle generalsaniert, „bewusste Schule“, Vernetzung

Industrie / Landwirtschaft / Handwerk / Ausbildung:

- Alle Fachhandwerker haben sich auf EE eingelassen
- Berufsschule als Kompetenzzentrum:
Fortbildungsangebote, Azubis mit Fokus auf EE;
→ auch überregionale als Kompetenzzentrum anerkannt
- BOS-Studiengänge regenerative Energie
→ überregionales Kompetenzzentrum
- sämtliche Gebäude energetisch saniert
 - Verbünde gebildet, Energie & Wärmenetz
 - (Energie-) Berater haben sensibilisiert
 - Energienutzung optimiert, z.B. Nutzung von Abwärme
 - In der Logistik: Elektro-Autos und -LKW
 - Öko-Tourismus (s.u.); Standard der Hotels erhöht
 - Fahrradpark
 - Gaststätten: Wärme / Kälte dezentral
 - Für kleine Betriebe wird die Energie dezentral erzeugt

Mobilität:

- ÖPNV ist ausgebaut, auch abgelegene Gebiete angeschlossen
- Fahrrad ist standardmäßiges Fortbewegungsmittel
- MIV allgemein reduziert
- Auch Rentner ohne Autos
- E-Autos z.B. direkt an den PV-Anlagen tanken, jeder tankt an eigener Steckdose

Tourismus:

- Ökoerholungsgebiet hinter der Sportinsel
- Ökotourismus

Mixtisch 7

Das „Klima-Quartett“ trifft sich gelangweilt zum Kartenspielen. „Es ist nix los“, die Energiewende ist vollbracht, „jetzt sind wir arbeitslos.“

Erneuerbare Energien - Energieeinsatz:

- Photovoltaik-Anlage und Windrad erzeugen die Energie
- Biogasanlage
- Wald als Perpetuum Mobile: 350 ha Wald, 3.500 m³ pro Jahr genutzt, 420.000 m³ potenzielles Wachstum
- Einsatz von Nahwärme und Wärme-Verbundsystemen
- Windpark
- Fernwärmenetz

Energiemanagement:

- Klimaschutzmanager eingestellt
- Etablierung eines Verbundes „Grüngutabfall“
- Energieverwaltung in Teilbereichen auch an Kinder abgegeben (Bewusstseinsbildung)

Private Haushalte – Sanierung + öffentliche Gebäude:

- Ausschließlicher Einsatz von Energiesparlampen
 - geringer Energieverbrauch
 - Möglichkeit des Energieexports: „Vom Wohnen leben“
- Programme für Dämmung, Wärmeschutz im Bestand v.a. in der Altstadt
- Althausverwertung
- Möbel aus regionalem Holz
- Alle Häuser gedämmt
- Etablierung des Passivhaus-Standards

Verbraucherverhalten / Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit:

- Aktion „Kelheim fährt ans Schwarze Meer“:
 - Einsatz von Solarbooten, dadurch keine Transportkosten
 - Energie- und Kosteneinsparung
- Durch den Einsatz regionaler Ressourcen wird Bewusstsein geschärft in Bezug auf Holz: „Man sieht den Wald wieder vor lauter Bäumen!“
- In Schulen und Kindergärten werden Umweltthematiken vermittelt

Mobilität:

- Es gibt mehr Fußgänger und Fahrradfahrer (auch, da Sprit teuer geworden ist)
- Nur noch Elektroautos, nicht mal mehr Hybrid-Technik; akzeptiert
- Keine Lärmbelästigung mehr durch den Verkehr (aber Vorsicht: Unfallgefahr!)
- tanken zu Hause an der Steckdose, konventionelle Tankstellen abgeschafft
- Kommunaler Fuhrpark umgestellt

Aber:

Leute weigern sich, Abfälle zu machen, produzieren kein Biogas

→ zu wenig Strom?

9. AUSBLICK: WEITERES VORGEHEN

Die Ergebnisse der Klimaschutzkonferenz I werden in der Steuerungsgruppe diskutiert und für die Klimaschutzkonferenz II aufgearbeitet, um an konkreten Zielen und Strategien, Maßnahmen und Projekten zu arbeiten.

So geht es weiter:

Klimaschutzkonferenz II 13. / 14.11.2009

Im Anschluss an den Markt der Ideen werden die Projektideen, die von den Kelheimern und Kelheimerinnen erarbeitet wurden, in 4-5 Expertenrunden auf ihre Realisierbarkeit geprüft.